

#### Abonnementsspreis

In der Hauptpoststelle über den im Städte-  
bezirk und den Vororten erzielten Post-  
abgaben abgezahlt: elektrischlich 44.-.  
ein postmännische mögliches Schildung und  
Post 4.-5.-. Durch die Post bezogen für  
Büro und Geschäft: Dienstaglich  
4.-. Dienstag Abend: Dienstaglich 4.-.  
Am Mittwoch: Dienstaglich 4.-.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 6 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Montags 5 Uhr.

#### Redaktion und Expedition:

Johannsstraße 8.

Die Expedition ist ununterbrochen ge-  
öffnet von früh 8 bis Nachts 7 Uhr.

#### Filialen:

Otto Blum's Buchhandlung, Alfred Hahn,  
Kämmereistraße 1.

Louis Weißer,

Kämmereistraße 14, port. und Kämmereistraße 2.

Denk und Verlag von C. Weiß in Leipzig.

Nr. 289.

Leipzig, 25. September.

\* Der Kaiser gereicht bis Ende dieses Monats im Jagd-  
schloss Rominten zu verbleiben. Das Besinden des hohen  
Herrn ist fortwährend ein ganz vorzügliches.

\* Nach einem bei dem Auswärtigen Amt in Berlin ein-  
gegangenen Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-  
Ostafrika befindet sich der Hauptmann der Schutztruppe  
Krenzler in Dar-es-Salaam, um mit dem Kreisbeamten d. Soden  
zu berathen. Der Lieutenant Prince ist beauftragt Reconnois-  
serung nach Tondos machthabt und der Lieutenant Sterzler  
hält in Bontos freundliche "Schans" mit eingeborenen Häupt-  
lingen ab.

\* Der preußische Handelsminister v. Berlepsch befindet  
sich in Frankfurt a. M. in Begleitung des Regierungs-  
präsidenten v. Teppe-Lacki sowie der Sparten der übrigen  
Bürokratie die Büro.

\* Während der Reichstag bekanntlich am 10. November  
aber in den nächst folgenden Tagen seine vertragte Sessio-  
n nicht aufnimmt, liegt es, wie wir zuverlässig hören, nicht  
in der Absicht, den preußischen Landtag vor dem auch  
in früheren Jahren üblichen Termine, gegen Mitte Januar  
1892, einzuberufen.

\* Hinsichtlich der Art der Berichterstattung über  
die Verteilung in unten ostafrikanischen Kolonien  
finden wir eine treffende Bewertung im Deutschen Wochen-  
blatt". Was die Beurteilung der Verhältnisse in der  
Coloni so außerordentlich er schwert, ist der gänzliche Mangel  
einer genügenden Berichterstattung. Die deutsche Presse  
lässt sich wirklich kein gehöriges Aufmerksamkeitsmaß anstreben,  
als durch die Thatsache, daß es allein das "Berliner Tage-  
blatt" gewesen ist, welches eine telegraphische Benachrichtigung  
über das Unglück der Gelehrtenexpedition gebracht hat,  
und das allein gegenüberstehende Bericht über die Verteilung in Ostafrika  
ist. Ein solches Zustand ist unseres Erachtens unakzeptabel.  
Würde es nicht Würde des Weltischen Telegraphenbureaus,  
eine telegraphische Berichterstattung über die Coloni einzurichten,  
und so in der Tagesspreche kein einziges Organ, das  
dasselbe für Deutsche ausgeben vermag, wie das "Berliner Tage-  
blatt"? Es könnte sich ja leicht eine Vereinigung von  
Zeitungsbüros bilden, welche die kabelgedruckte gleichzeitig ver-  
öffentlichen. In geeigneten Verhältnissen, welche die tele-  
graphische Berichterstattung übernehmen würden, fehlt es  
dabei nicht, unter großen Zeitungen aber sollten es doch  
als ihrer unmittelbar betrachtet, lediglich auf Deutschen "Ber-  
liner Tageblatt" über Ergebnisse angewiesen zu sein.

\* Über die Landtagswahl im Wahlkreis Linz gene-  
genheim, in welcher unerwartete Weise der bisherige  
Vertreter, der freikonservative Regierungsrat Dr. Süller,  
mit 104 Stimmen gegen einen Deutschen Dammler "von un-  
bekannter Parteistellung" mit 113 Stimmen unterlegen ist,  
erfahren wir folgendes: Die Wahl Süller's war bestimmt  
in der vorherigen Sessie des Abgeordnetenhauses für ungültig  
erklärt worden wegen einiger dabei vorgekommenen Wahl-  
beeinflussungen, und eine Reihe von Wahlmännerwahlen,  
darunter auch die der Stadt Linz, war ebenfalls aufgehoben  
worden. Herr Dammler ist conservativ, hat aber die nicht  
unbedeutende Stimmenzahl des Centrums erhalten und  
durch diese Unterstützung und die Ablösung der conservativer  
Wähler hat er einen knappen Sieg davongetragen.

\* Die deutsche Arbeiterversicherung feiert auf  
der Jacob in Bern stattfindenden internationalen Un-  
fallversicherungskonferenz einen Triumph, auf den  
wir mit großer Freude schauen können. Es zeigt wie  
es klarer und klarer, welche große Erfahrung das mit der  
tafelschifflichen Volkshand vom 17. November 1881 begonnene  
Werk habe. Damals, als bei seinen Anfangen die größten  
Schwierigkeiten zu überwinden waren, konnte man von den jungen  
gründlichen Begnern optimistisch die Erfahrung hören, daß  
das Rückland tiefdrücklich oder gar voll Hobens dieselben  
Rückland in die Praktiken des überlebten Polizeistaates" gegen-  
übersteht. Heute sehen wir, wie die übrigen europäischen Staaten  
nach und nach sich anschließen, unser Beispiel zu folgen. Wenn  
man jemals von einem Staat behaupten kann, daß er an  
der Spitze der Civilisation eintheilte, so wird man es in  
dieser großen Frage von Deutschland sagen dürfen: "Eine  
sind sich nicht für alle", es ist auch natürlich, daß man im  
Rückland hier gegen diese, dort gegen jene der deutschen Ein-  
richtungen Bedenken trage; aber wenn man sieht, wie der  
Präsident unseres Reichsversicherungshauses, Herr Böslar, in  
den Berichten allerlei theoretische Vorstellungen mit  
einer auf einer reinen praktischen Erfahrung beruhenden  
Meinung der Dinge zu widerlegen vermag, so erkennt man,  
in wie hohem Maße Deutschland auf diesem Gebiete zur  
Vorherrschaft für die Andern geworden ist. Je klarer aber  
der gewaltige Fortschritt in die Augen fällt, den wir  
vor den übrigen Kulturländern im Punkte der staatlichen  
Fürsorge für das Wohl der Arbeiter gewonnen haben, um  
so berechtigter erscheint auch der Wunsch, eben u. d. an dem  
Delegationsvater der nationalliberalen Partei im französischen  
Lautum Ausdruck bekommen zu, der Wunsch nämlich, daß  
die hier in Reise stehende Delegation einstweilen auf ab-  
geschlossen zu betrachten seien möge. In der Presse wäre die  
von Herrn Böslar in Bern gehabte Ausführung erörtert, daß  
die gegenwärtige Generation der Abhängigkeit der Ver-  
sicherungsgesellschaft zu Gunsten der Bedarften nicht er-  
leben werde. Dieser Ansatz ist auch wahr; noch ist viel soles  
Geld vorhanden, gegen welches die Form der Versicherung  
als mit Erfolg wachsen gehört werden kann. Aber das  
kundet nicht, anzuerkennen, daß unter bereit bestimmte  
Versicherungsgesellschaft bei den Arbeitern ange-  
brannt hat, und zwar nicht allein bei den Arbeitern, sondern  
auch bei den ausländischen Beamten. Wie bedürfen einer Reihe von Jahren, um das Werk, was  
nur geschaffen wurde, in Ruhe sich einstellen zu lassen, und alles Ge-  
schäfte der Socialdemokratie, welches über viele Auspanne  
sich heute erheben wird, vermag dieselbe nicht zu verhindern.

\* Zur socialdemokratischen Bewegung wird der  
"Freizeitung" gefordert: Die Socialdemokraten haben eine  
ganz eigenartige "Methode" entdeckt, sich die "Rebe" der

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und

### Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Freitag den 25. September 1891.

#### Insertionspreis

Morgen-Ausgabe: die gehaltene Zeit-  
zeit 20.-. Reklamen unter dem Redaktion-  
schrift (4 geplattet) 30.-, vor dem Familien-  
schriften (4 geplattet) 40.-.  
Abend-Ausgabe: die gehaltene Zeit-  
zeit 10.-. Reklamen unter dem Redaktion-  
schrift (4 geplattet) 1.-. Familienreklamen und  
Anzeigen verlängert (4 geplattet) 20.-.  
20.- Gesetztes Schrift laut seinem Preis-  
verzeichniß. Tabellarisch und Tafeljahr  
nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (geplattet), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung  
20.-, mit Postbeförderung 25.-.

#### Ausnahmefreiheit für Insätze:

Morgen-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Sonntags und Feiertags 10 Uhr.  
Bei den Filialen und Auslandsstellen je eine  
halbe Stunde früher.  
Insätze sind hier an die Expeditionen  
zu richten.

85. Jahrgang.

aus ist die Herabsetzung, daß es unmöglich ist, die Gra-  
zonen anders als durch Fertig vor Deutschland im Schad-  
sel treiben zu können.

\* Aus Meiningen wird uns vom 21. September ge-  
schrieben: Die Rechnungen über den Ausfall unserer Zah-  
ngeschenke gehen langsam ein, so daß ein früherer Ge-  
samtmittel noch nicht geplattet werden kann. Im vielen

Verträge ist die Betriebsspanne an der Wahl eine sehr ge-  
ringe gewesen, in anderen, besonders da, wo für mehrere  
Gebäude angesetzt wurde, wieder eine lebhafte gegen früher.

Bei diesen Wählern ist die Wahl des Brauereibesitzers Karl  
Heiz gekündigt, trotzdem sich die Anerkennung nicht erbrachte.  
Bei diesen Wählern durch folgenden Anhänger am Tage vor der  
Wahl Entlast zu gewinnen: "Gedrehte Wölker". Wählt, was  
Ihr wollt, nur deinen Gartelbinder und keinen, der mir das  
Wort vertheile: "Wählt Herrn Rentier Reiner!" Bis jetzt  
haben im ganzen Brauereibereich 527 und Rentier  
Reiner 233 Stimmen erhalten. — In Salzungen hat  
nach den vorläufigen Säubungen der deutschfreundliche Schul-  
direktor wieder seine Wahl bestätigt, worauf die Anerkennung  
der Nationalen Union gegen den nationalliberalen Staatsbaudirektor  
Dr. Hößling einen Verlust von ca. 100 Stimmen.

\* Aus München geht uns folgende Parteidaten aus:  
zu: Bei 1500 Sozialdemokraten sprach Reichtum, Leidhaft, lobhaft  
geheiht, über das neue Parteidaten in sehr weitsichtiger  
Weise, und zwar ohne Andeck an Böllmar. Der Vor-  
sitzende kritisierte sehr die Polizei, welche die Auslast eines  
größeren Lokales vereitelt. Reichtum und Böllmar begegneten  
ihm durch Händler, Rücken aber aussichtslos. Böllmar,  
gleichzeitig mindestens, will in das Parteidaten des Soz-  
ialisten "Prinzessin" mit Rücksicht auf die bayerische  
Sitzung aufzunehmen, auch müßte die Abholung der  
Todesstrafe, Entziehung unschuldiger Verärgerter, progressiv  
Gesetzes, hohe Erbabschaffung, Hofstaat der  
Gesellschaften, hohe Erbabschaffung, Hofstaat der  
Beamten für ihre Diensthandlungen Privaten gegenüber,  
Beleidigung der Testierfreien neu ins Programm aufge-  
nommen werden. Über die Differenzen zwischen Berlin und  
München sei kein Wort.

\* Aus Rom wird angeblich aus zweiterhand Quelle  
gewendet: Die Frage des Urtes, wie die Rebe Rudini's  
gehalten werden soll, sei jetzt gelöst worden, daß die Rebe  
in Rom bei einem zu diesem Zwecke von einem eigenen  
natur. Vorzug des Sozials gebildeten Comité veranlaßtes  
Gesetz gehalten wird. Der Grund, daß man von dem bayeri-  
schen gesetzten Wählern absteht, sei, wie verschiedene  
Wähler meinten, darin zu finden, daß da Rudini unbedingt die  
Stimmen einiger Steuern anstreben will, die Aufnahme in  
Rom nicht sehr günstig gewesen wäre. Die Bewegung gegen  
die neuen Steuern breite sich auch in Oberitalien aus. In  
einer in Brescia abgehaltenen Versammlung von 1000 Steuer-  
zahler, welche der Syndicus und Abgeordneter des Wahl-  
kreises bevolet, wurde ein Protest gegen irgendwelche Er-  
höhung der Einkommensteuer und der Widerstand dagegen  
votiert. Auch in Rom und anderen Städten sind Versch-  
wommungen zu gleicher Zweck in Vorbereitung.

\* Ueber die vatikanische Presse, welche außerordentlich  
zurück ihre Streitkräfte auf das Gebiet der autokratischen Politik,  
begibt, ihre Ausfälle gegen den Deutschen unliebsames As-  
pekt erzeugt hat, entnehmen wir einem römischen Briefe der  
tierischen "Adua Böllmar" folgende Mitteilungen: "Wenn  
der 'Osservatore Romano' das offizielle Blatt des Vatikans  
genannt wird, so ist es eine solche Bezeichnung durchaus falsch;  
Der Vatikan, der besser geläufig ist, steht bei 'Stadt' besitzt kein  
offizielles Presseorgan mehr, seitdem das 'Giornale di Roma'  
am 20. September 1870, also vor gerade 21 Jahren, zu er-  
scheinen aufhört. Der 'Osservatore' ist nur dasjenige Blatt,  
welches gelegentlich benutzt wird, um Rantgebungen des  
Stadt zu den öffentlichen Beziehungen zu bringen, wofür es, wie  
alle anderen italienischen Zeitungen Italiens, nur in  
reicherem Maße, mit Geld unterstellt wird. Die auf höherem  
Antritt gemachten Mitteilungen er scheinen im 'Osservatore'  
seit an vorwärtsreiche Stelle und sind für jeden Kundigen  
auch durch ihr Aussehen sofort kenntlich. Der ganze  
Überblick des Blattes hat nur den Wert von Tage-  
leistungen der Redakteure, denen man im Vatikan nur infor-  
miert Beachtung schenkt, als man darüber macht, daß sie in  
den 'Osservatore Romano' das offizielle Blatt des Vatikans  
genannt wird, so ist eine solche Bezeichnung durchaus falsch;  
Der Vatikan, der besser geläufig ist, steht bei 'Stadt' besitzt kein  
offizielles Presseorgan mehr, seitdem das 'Giornale di Roma'  
am 20. September 1870, also vor gerade 21 Jahren, zu er-  
scheinen aufhört. Der 'Osservatore' ist nur dasjenige Blatt,  
welches gelegentlich benutzt wird, um Rantgebungen des  
Stadt zu den öffentlichen Beziehungen zu bringen, wofür es, wie  
alle anderen italienischen Zeitungen Italiens, nur in  
reicherem Maße, mit Geld unterstellt wird. Die auf höherem  
Antritt gemachten Mitteilungen er scheinen im 'Osservatore'  
seit an vorwärtsreiche Stelle und sind für jeden Kundigen  
auch durch ihr Aussehen sofort kenntlich. Der ganze  
Überblick des Blattes hat nur den Wert von Tage-  
leistungen der Redakteure, denen man im Vatikan nur infor-  
miert Beachtung schenkt, als man darüber macht, daß sie in  
den 'Osservatore Romano' das offizielle Blatt des Vatikans  
genannt wird, so ist eine solche Bezeichnung durchaus falsch;  
Der Vatikan, der besser geläufig ist, steht bei 'Stadt' besitzt kein  
offizielles Presseorgan mehr, seitdem das 'Giornale di Roma'  
am 20. September 1870, also vor gerade 21 Jahren, zu er-  
scheinen aufhört. Der 'Osservatore' ist nur dasjenige Blatt,  
welches gelegentlich benutzt wird, um Rantgebungen des  
Stadt zu den öffentlichen Beziehungen zu bringen, wofür es, wie  
alle anderen italienischen Zeitungen Italiens, nur in  
reicherem Maße, mit Geld unterstellt wird. Die auf höherem  
Antritt gemachten Mitteilungen er scheinen im 'Osservatore'  
seit an vorwärtsreiche Stelle und sind für jeden Kundigen  
auch durch ihr Aussehen sofort kenntlich. Der ganze  
Überblick des Blattes hat nur den Wert von Tage-  
leistungen der Redakteure, denen man im Vatikan nur infor-  
miert Beachtung schenkt, als man darüber macht, daß sie in  
den 'Osservatore Romano' das offizielle Blatt des Vatikans  
genannt wird, so ist eine solche Bezeichnung durchaus falsch;  
Der Vatikan, der besser geläufig ist, steht bei 'Stadt' besitzt kein  
offizielles Presseorgan mehr, seitdem das 'Giornale di Roma'  
am 20. September 1870, also vor gerade 21 Jahren, zu er-  
scheinen aufhört. Der 'Osservatore' ist nur dasjenige Blatt,  
welches gelegentlich benutzt wird, um Rantgebungen des  
Stadt zu den öffentlichen Beziehungen zu bringen, wofür es, wie  
alle anderen italienischen Zeitungen Italiens, nur in  
reicherem Maße, mit Geld unterstellt wird. Die auf höherem  
Antritt gemachten Mitteilungen er scheinen im 'Osservatore'  
seit an vorwärtsreiche Stelle und sind für jeden Kundigen  
auch durch ihr Aussehen sofort kenntlich. Der ganze  
Überblick des Blattes hat nur den Wert von Tage-  
leistungen der Redakteure, denen man im Vatikan nur infor-  
miert Beachtung schenkt, als man darüber macht, daß sie in  
den 'Osservatore Romano' das offizielle Blatt des Vatikans  
genannt wird, so ist eine solche Bezeichnung durchaus falsch;  
Der Vatikan, der besser geläufig ist, steht bei 'Stadt' besitzt kein  
offizielles Presseorgan mehr, seitdem das 'Giornale di Roma'  
am 20. September 1870, also vor gerade 21 Jahren, zu er-  
scheinen aufhört. Der 'Osservatore' ist nur dasjenige Blatt,  
welches gelegentlich benutzt wird, um Rantgebungen des  
Stadt zu den öffentlichen Beziehungen zu bringen, wofür es, wie  
alle anderen italienischen Zeitungen Italiens, nur in  
reicherem Maße, mit Geld unterstellt wird. Die auf höherem  
Antritt gemachten Mitteilungen er scheinen im 'Osservatore'  
seit an vorwärtsreiche Stelle und sind für jeden Kundigen  
auch durch ihr Aussehen sofort kenntlich. Der ganze  
Überblick des Blattes hat nur den Wert von Tage-  
leistungen der Redakteure, denen man im Vatikan nur infor-  
miert Beachtung schenkt, als man darüber macht, daß sie in  
den 'Osservatore Romano' das offizielle Blatt des Vatikans  
genannt wird, so ist eine solche Bezeichnung durchaus falsch;  
Der Vatikan, der besser geläufig ist, steht bei 'Stadt' besitzt kein  
offizielles Presseorgan mehr, seitdem das 'Giornale di Roma'  
am 20. September 1870, also vor gerade 21 Jahren, zu er-  
scheinen aufhört. Der 'Osservatore' ist nur dasjenige Blatt,  
welches gelegentlich benutzt wird, um Rantgebungen des  
Stadt zu den öffentlichen Beziehungen zu bringen, wofür es, wie  
alle anderen italienischen Zeitungen Italiens, nur in  
reicherem Maße, mit Geld unterstellt wird. Die auf höherem  
Antritt gemachten Mitteilungen er scheinen im 'Osservatore'  
seit an vorwärtsreiche Stelle und sind für jeden Kundigen  
auch durch ihr Aussehen sofort kenntlich. Der ganze  
Überblick des Blattes hat nur den Wert von Tage-  
leistungen der Redakteure, denen man im Vatikan nur infor-  
miert Beachtung schenkt, als man darüber macht, daß sie in  
den 'Osservatore Romano' das offizielle Blatt des Vatikans  
genannt wird, so ist eine solche Bezeichnung durchaus falsch;  
Der Vatikan, der besser geläufig ist, steht bei 'Stadt' besitzt kein  
offizielles Presseorgan mehr, seitdem das 'Giornale di Roma'  
am 20. September 1870, also vor gerade 21 Jahren, zu er-  
scheinen aufhört. Der 'Osservatore' ist nur dasjenige Blatt,  
welches gelegentlich benutzt wird, um Rantgebungen des  
Stadt zu den öffentlichen Beziehungen zu bringen, wofür es, wie  
alle anderen italienischen Zeitungen Italiens, nur in  
reicherem Maße, mit Geld unterstellt wird. Die auf höherem  
Antritt gemachten Mitteilungen er scheinen im 'Osservatore'  
seit an vorwärtsreiche Stelle und sind für jeden Kundigen  
auch durch ihr Aussehen sofort kenntlich. Der ganze  
Überblick des Blattes hat nur den Wert von Tage-  
leistungen der Redakteure, denen man im Vatikan nur infor-  
miert Beachtung schenkt, als man darüber macht, daß sie in  
den 'Osservatore Romano' das offizielle Blatt des Vatikans  
genannt wird, so ist eine solche Bezeichnung durchaus falsch;  
Der Vatikan, der besser geläufig ist, steht bei 'Stadt' besitzt kein  
offizielles Presseorgan mehr, seitdem das 'Giornale di Roma'  
am 20. September 1870, also vor gerade 21 Jahren, zu er-  
scheinen aufhört. Der 'Osservatore' ist nur dasjenige Blatt,  
welches gelegentlich benutzt wird, um Rantgebungen des  
Stadt zu den öffentlichen Beziehungen zu bringen, wofür es, wie  
alle anderen italienischen Zeitungen Italiens, nur in  
reicherem Maße, mit Geld unterstellt wird. Die auf höherem  
Antritt gemachten Mitteilungen er scheinen im 'Osservatore'  
seit an vorwärtsreiche Stelle und sind für jeden Kundigen  
auch durch ihr Aussehen sofort kenntlich. Der ganze  
Überblick des Blattes hat nur den Wert von Tage-  
leistungen der Redakteure, denen man im Vatikan nur infor-  
miert Beachtung schenkt, als man darüber macht, daß sie in  
den 'Osservatore Romano' das offizielle Blatt des Vatikans  
genannt wird, so ist eine solche Bezeichnung durchaus falsch;  
Der Vatikan, der besser geläufig ist, steht bei 'Stadt' besitzt kein  
offizielles Presseorgan mehr, seitdem das 'Giornale di Roma'  
am 20. September 1870, also vor gerade 21 Jahren, zu er-  
scheinen aufhört. Der 'Osservatore' ist nur dasjenige Blatt,  
welches gelegentlich benutzt wird, um Rantgebungen des  
Stadt zu den öffentlichen Beziehungen zu bringen, wofür es, wie  
alle anderen italienischen Zeitungen Italiens, nur in  
reicherem Maße, mit Geld unterstellt wird. Die auf höherem  
Antritt gemachten Mitteilungen er scheinen im 'Osservatore'  
seit an vorwärtsreiche Stelle und sind für jeden Kundigen